



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

539 (19.11.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424252)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsender 25 Dtg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 2.45 pro Quartal.
Einsender 8 Dtg.

Inserate:

Die Kolonnenzeile . . . 20 Dtg.
Einsender 25 Dtg.
Die Restante . . . 60

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Nahme o. Druckarbeiten) 841

Redaktion 878

Expedition und Verlags-

Buchhandlung . . . 218

Nr. 539.

Montag, 19. November 1906.

(Abendblatt.)

Toleranzantrag und Verfassung.

Zu den vielfachen Angriffen, die das Zentrum in letzter Zeit gegen die Nationalliberalen richtet, gestellte sich kürzlich in einem Artikel der „Mannheimer Volkszeitung“ der Vorwurf, die nationalliberale Reichstagsfraktion habe gegenüber dem ultramontanen Toleranzantrag einen verfassungswidrigen Weg beschritten. Begründet wird dieser Vorwurf aus der Rede des nationalliberalen Abg. Herrn v. Seyl vom 24. Januar ds. J. Die „Mannheimer Volkszeitung“ zitiert Teile dieser Rede, aber auch nur Teile, zum Zweck der Beweisführung ihrer Behauptung, und unterschlägt gerade die wichtigste Stelle.

Das Zentrumsorgan zitiert ganz richtig folgende Stelle aus der Seyl'schen Rede:

1. „Sowohl der deutsch-evangelische Kirchenausbau wie auch der erste Synodalentwurf hat gegen die Art der Abgrenzung, wie sie der Herr Antragsteller im Zentrum vorgeschlagen hat, auf das allerentgegengesetzte protestiert. Die große Mehrzahl der Evangelischen wünscht diese Abgrenzung tatsächlich nicht.“

Dann liest die „Mannheimer Volkszeitung“ einen Satz aus und führt in dem Zitat weiter fort:

2. „Wie haben ernstlich in Erwägung zu ziehen daß der bei weitem größte Teil der christlichen Bevölkerung den Ansichten widerspricht, die in diesem Antrag widerlegt sind. Infolgedessen ist auch meine Fraktion nicht in der Lage, sich auf den Boden dieses Antrages zu stellen.“

Die „Mannheimer Volkszeitung“ zieht nun hieraus die Schlussfolgerung, die nationalliberale Fraktion habe damit offen ausgesprochen, daß für ihre Haltung in Fragen der Freiheit der Religionsübung die Stellung der protestantischen Kirchenbehörden entscheidend sei, daß die Katholiken also anscheinend nur jene Freiheit erhalten sollen, gegen welche die protestantischen Kirchenregierungen nicht protestieren. Ein solcher Standpunkt sei das veraltete Ueberbleibsel des *ejus regio ejus religio*, ein wenig gemildert durch die moderne Entschärfung; aber es sei nicht der Standpunkt der deutschen Reichsverfassung.

Aber zwischen dem Zitat 1. und 2. steht noch dem amtlichen Stenogramm der Rede des Abg. Herrn v. Seyl folgender Satz:

„Wenn man nun wie ich Mitglied einer Partei ist, die nicht auf kirchenpolitischer Grundlage gebildet ist, so ist man verpflichtet, mit aller Unparteilichkeit und Objektivität derartige Fragen zu prüfen. Wir sind verpflichtet, uns darüber zu informieren, inwiefern sich die Auffassung der einen Richtung mit der der anderen Richtung verträglich, inwiefern die Interessen beider übereinstimmen, in welcher Weise eine Aenderung verfassungsmäßiger Bestimmungen die eine Richtung begünstigt, die andere schädigt, inwiefern das nationale, das Reichsinteresse die Durchführung eines solchen Antrages in Wirklichkeit benötigt. Wenn wir auf diesem Standpunkt der Beurteilung stehen, dann haben wir allerdings ernstlich in Erwägung zu ziehen.“

Und hieran schließt sich dann das oben unter 2. angeführte Zitat.

In dieser Art der willkürlich herausgerissenen Zitate und Unterdrückung der wesentlichen Teile derselben, zu dem Zweck, die nationalliberale Reichstagsfraktion der Verfassungswidrigkeit zu beschuldigen, bemerkt die „Mannheimer Volkszeitung“, mit Recht: „Jeder unbefangene, vorurteilslose Leser wird den scharf ins Auge springenden Unterschied zwischen der Auffassung des von der „Mannheimer Volkszeitung“ vertretenen Ultramontanismus und des durch den Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Seyl sprechenden Nationalliberalismus zum Vorteil unserer Partei ausgeben müssen: Dort Wahrung des einseitigen konfessionellen, katholischen Standpunktes ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit — hier ausdrückliche Betonung eines nicht einseitigen kirchlichen Prinzips, gegenseitiges Abwägen der beiderseitigen konfessionellen Bedürfnisse, Berufung auf das nationale, das Reichsinteresse und auf die verfassungsmäßigen Bestimmungen! Im Hinblick auf diese Sätze dürfte die Behauptung der „Mannheimer Volkszeitung“ von einem verfassungswidrigen Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei ernsthaft urteilenden Lesern nicht verfangen, noch weniger, wenn wir ferner folgendes in Erwägung ziehen. Das kirchliche Organ weist sich ausdrücklich auf die Reichsverfassung, die ja selbstverständlich auch der Nationalliberalismus geachtet wissen will; von den einzelstaatlichen Verfassungen jedoch ist bei der kirchlichen Äußerung mit keinem Worte die Rede — wohl aber in den betreffenden Ausführungen des Freiherrn von Seyl. Er legte nämlich am 24. Januar u. a. weiter dar, wie es nach dem Zentrumsantrage denkbar sein könnte, daß in jede Landeskirche des Deutschen Reiches Landeskirchen aus anderen Bundesstaaten einbezogen. Damit aber würde das Landeskirchenregiment in vollem Maße beseitigt werden, in dem z. B. der König von Preußen landeskirchliche Anordnungen in Bayern, Baden, Hessen vornehmen könnte und umgekehrt. Man ersieht aus dem allen, daß gerade Herr von Seyl und die Nationalliberalen es waren, die sich bei der Beratung des Toleranzantrages streng auf den Verfassungshandpunkt stellten. Die „Mannheimer Volkszeitung“ würde schlauer getan haben, ihre Vorwürfe lässlich für sich zu behalten. Oder sollten sie ein Eingeständnis für die neue Toleranzantragskampagne beweisen sein?“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. November.

Der Ausschuss des Zentralverbandes deutscher Industrieller trat am 17. November in Berlin unter Vorsitz des preussischen Herrenhausmitgliedes Major Popelina zu einer Sitzung zusammen.

Sunächst erstattete Generalsekretär A. Bued seinen Bericht. Ueber die allgemeine Wirtschaftslage äußerte er sich befriedigend und betonte, daß, wenn die Preise sich auf einer mittleren Linie bewegen, dies nur den Kartellen zu danken sei. Die jetzige wirtschaftliche Lage sei vornehmlich auf

die Nachfrage vom Inlande zurückzuführen, wobei in erster Reihe die günstige Lage der Landwirtschaft in Betracht kommt. Der Saub des Getreidebaues hat sich nach allen Seiten bewährt und nichts veranlaßt über Klagen wegen der Brotteuerung; dagegen seien die anderen landwirtschaftlichen Zölle überspannt. Ob und inwieweit die neuen Handelsverträge auf die jetzige Lage wirken, liege noch nicht klar übersehen. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede entspann sich eine animierte Debatte über die zahlreichen Punkte, die Redner berührt hatte.

Regierungsrat Professor Dr. Leidig referierte hierauf über die Frage betr. den Eigentumsvorbehalt an Maschinen, zu welcher ein Beschlusstrat angenommen wurde, welcher anerkennt, daß für verschiedene Industriezweige der Verkauf gegen Eigentumsvorbehalt ein zweckmäßiges und in vielen Fällen für den Geschäftschluß notwendiges Sicherungsmittel des Verkäufers ist, daß aber, da die Rechtprechung des Reichsgerichts den Eigentumsvorbehalt in den meisten Fällen wirkungslos gemacht hat, eine gesetzliche Aenderung des jetzigen Rechtszustandes im berechtigten Interesse der Industrie für dringend geboten er-scheint.

Es folgte sodann eine Besprechung des Antrages Wassermann zum § 63 des Handelsgesetzbuchs, betr. die Angehörigen in Handel und Industrie durch die Herren Kaufmann Brage und Gen. Selz. Stumpf. Es wird ein Antrag Stumpf einstimmig angenommen, der gegen den Antrag Wassermann die schwersten Bedenken erhebt. Die im Antrage Wassermann geforderte Anwendung des vollen Gehalts neben den Bezügen aus der Kranken- und Unfallversicherung müsse, abgesehen von ihrer nicht zu unterschätzenden sozialpolitischen Tragweite, schon aus fiskalen Gründen als verwerflich und als dem allgemeinen Gerechtigkeitsgefühl widersprechend erachtet werden.

Kommerzienrat Dr. G. Kaufmann-Büdingersdorf besprach die im Reichstage eingebrachten Anträge betr. die rechtliche Stellung der technischen Angestellten der Industrie. Es wurde hierzu ein Antrag angenommen, wonach der Zentralverband die bedeutsame Stellung, welche den technischen Angestellten in der deutschen Industrie zukommt, in vollem Maße anerkennt, jedoch die durch die Wassermann'schen Anträge erstrebte scheinbar Gleichstellung der technischen mit den kaufmännischen Angestellten für überaus bedenklich, zum Teil auch geradezu für unvereinbar mit Lebensinteressen der Industrie erklärt, ohne im einzelnen einer Verbesserung der rechtlichen Stellung der technischen Angestellten zu widerstreben.

Von der Absicht, durch Herrn Bued ein Referat über den dem Reichstage insofern zugangenen Gesetzentwurf über die Berufsvereine zu erstatten, mußte wegen der späten Stunde Abstand genommen werden. Das Referat soll gedruckt zur Verteilung gelangen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Warum Pöbdielst gehen mußte

schildert Maximilian Harden in der „Zukunft“ folgendermaßen: „Herr v. Pöbdielst darf nicht mehr mit-sprechen. Ob er blieb oder ging, war zuerst und zuletzt eine Herrentrage. Wenn er taunt gewesen wäre, seine Sache selbst

Tagesneuigkeiten.

Ueber die Franzosen als Biertrinker sind einem Bericht des amerikanischen Konsulats in Paris folgende interessante Mitteilungen zu entnehmen: Ueberrassend ist vor allem die Tatsache, daß der Verbrauch an Bieren innerhalb der letzten 5 Jahre sich um mehr denn 40 Prozent gehoben und im letzten Jahre die enorme Höhe von 14 393 646 Hektoliter erreichte hat. „Dieses Resultat“, heißt es in dem Bericht, „wird sicherlich übertrieben, wenn man beobachtet, mit welcher Schnelligkeit in Paris die Bierhäuser und Cafesrestaurants sich vermehren, in denen Bier angeboten wird. Ein großer Teil des Bieres wird (angeblich) von Pilzen und Würmern bezogen. Die großen deutschen Brauereien haben in Paris ihre Agenturen, an denen ihr Bier an die Kleinbierhändler abgegeben wird. Den Konsumenten aber werden hierdurch hohe Preise aufgeschwungen, denn es besteht ein Importzoll auf im Ausland gebranntes Bier; unter der Anregung dieses Schutzes hat die französische Brauereiwirtschaft einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, sowohl was die Menge des gebrannten Bieres als auch dessen Qualität betrifft. Es sind übrigens keine Angaben über vorhanden, daß der wachsende Bierverbrauch eine Abnahme des Wein- und Obstweinekonsums nach sich zieht; aber ein ernstigendes Moment liegt in der Tatsache, daß der Absatz, die weitaus verderblichste Form des Alkoholkonsums, weniger getrunken wird. Der Rückgang ist hier zwar langsam, aber stetig. Die Statistik ergibt, daß im Jahre 1904 21 200 000 Liter Absinth getrunken wurden. Im vergangenen Jahre fiel der Verbrauch auf 20 691 000 Liter. Die Absinthfabrikation ist freilich immer noch die größte Gewerbeart für die Gesundheit des französischen Volkes. Aber die Statistik lehrt doch, daß das Vorkommen Absinth bereits überschritten hat.“

Wie kommt man zum Nordpol? Die Tatsache, daß Kommandeur Peary seinen mit so großen Mitteln unternommenen Ver-

such, den Nordpol zu erreichen, nicht hat durchführen können, hat freilich Pearys Namen verunruhigt, seine geistige Meinung über die Möglichkeit dieses Unternehmens und die besten Wege dazu zu äußern. Nach seiner Uebersetzung wurden zwei Expeditionen in Aussicht auf Erfolg haben. Als erste Möglichkeit nennt er eine Schlittenexpedition über das Polareis. Er hält es nicht für unmöglich, vom nördlichsten Landstreifen aus im Schlitten bis zum Nordpol vorzudringen, und wieder zurückzukehren. Ranken derweil dabei nicht auf Peary, als den Mann, der die Vorbedingungen zu sich führen würde, besitze. Den zweiten Weg, die nach unbestimmten Gebieten zu erklimmen, erblickt Ranken in dem Jagd des Eis. Man könnte in gleicher Weise ein Schliff in dem treibenden Eis einfristen lassen, wie es i. H. mit der „Ham“ geschah. Insonderheit Pearys Beobachtungen über das Treiben des Eises am Norden bringt die Vorteile dieser Methode nahe. Ich halte es daher für das Zweckmäßigste, ein Schliff durch die Wehringstraße zu legen und dies soweit als möglich nordwärts in der Richtung bis zu 100 bis 170 Grad westl. Breite vorbringen zu lassen. Das wäre nordwestlich der Mündung von Alaska. Dort müde man es einfristen lassen und das Eis wird es mit sich fortnehmen. In diesem Falle können wir es mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß es mitten durch die Nordpolregion treiben wird, fernab vom nördlichsten Teil der Framstraße, und mitten durch die interessantesten noch unerforschten Gebiete.“

Der Roman eines Oberleutnants. Aus Rembrandt wird berichtet: Unter sehr unangünstigen Umständen ist am Mittwoch in New-Holambus ein verlorenes Verlobungsring wieder gefunden worden, dessen Verlust seinerzeit die Brautleute entsetzt hatte. George Bell hatte sich mit der Tochter einer angesehenen Familie verlobt. Die Hochzeit sollte in der Episcopial Church stattfinden und im Erdgeschoss sah man der Feier mit großem Interesse und herzlichem Anteilnahme entgegen. Der Bräutigam hatte bereits die Erlaubnis zu einer Hochzeitsreise nach Europa gelehrt, und man stand zwei Tage vor der Abreise. Bell erhielt nun vom Juwelier eine kleine Schachtel, die ein Perlen- und Diamantanhängerband enthielt, die

Wochensgabe für seine Braut, ferner einige kleine Erinnerungen für die Brautjungfern und zuletzt den gravierten Ehering. Die Brautleute übergab er der Braut; diese war jedoch ein wenig oberflächlich und wollte den Ring unter seinen Umständen vor der Zeremonie entgegen nehmen. Bell steckte das Kleinod in seine Westentasche und das tüdliche Schicksal tat es nicht anders, als daß er den Ring prompt verlor. Das Suchen begann; alle Winkel wurden durchstöbert, die Nachforschungen nach dem verlorenen Ring nahmen kein Ende. Alles war erfolglos. Die junge Braut war untröstlich. Das Geschick erschien ihr eine schlimme Verleumdung zu haben und böse Ahnungen kamen über sie. Der Ring wurde gefunden. Aber er blieb verschwunden, und als er zur Hochzeitstunde nicht gefunden war, ließ sie den Bräutigam vergeblich warten, und die Verlobung ward gelöst. Am letzten Mittwoch ging der ehemalige Bräutigam in seinem Garten spazieren. An einem Gemüschbeet erregte ein Nadelkopf seine Aufmerksamkeit, der bekümmert und bürstlich umhine grünen Gemüsch dahinsah. Bell bückte sich, um das Gemüsch anzusehen. Als er die Wurzel sah, war der Grund des schiefen Wackstums erklärt. Dort um die erdige Wurzel schmiegte sich ein metallener Streifen, der verlorene Ring. Bell trug die Pflanze mit dem verlobungsring zur Mutter der Braut. Man überzeugte sich, daß es der gesuchte Ring war. So wurde man schnell wieder einig, und am Freitag wurde die verlobte Hochzeit in aller Stille gefeiert.

Frankreichs Bevölkerungszahlen. Aus Paris wird berichtet: Wieder einmal haben die französischen Patrioten allen Anlaß, sich lebhaftest Sorge über die Zukunft ihres Vaterlandes zu machen. Soeben ist die offizielle Statistik der Geburten, Uebertreibungen, Scheidungen und Todesfälle im Jahre 1906, die von Jacques Bertillon bearbeitet wird, erschienen und sie gibt ein ziemlich trübes Bild von der Bewegung der Bevölkerung in Frankreich. Zunächst hat die Zahl der Geburten auch in dem vergangenen Jahre wieder einen Rückgang erfahren; sie betrug 807 291 gegen 818 229 im Jahre 1904 und 846 246 als Durchschnittszahl in dem

Im den Parlamenten zu vertreten, hätte der König ihn jetzt nicht weggelassen. Aber auch hinter Zeitpostern können Nerven verkümmern; und was über den „Hundsjungenräger des Königs“ so weit hinaus geht, kann einem an der Gasse Leidenden gefährlich werden. Der Mann ist niedergebeugt worden. Er mußte vom Platz weichen, weil er nicht die Widerstandskraft hatte, die seiner Fassade zuzutragen war. Kein Verteidiger konnte ihn retten, wenn er nicht persönlich erschien. Ich habe Grund zu glauben, daß er, bevor er den Abschied erhielt, noch einmal gefragt worden ist, ob er in absehbarer Zeit kräftig genug sein werde, um am Bundesratstisch pro domo sua zu reden. Nein. Dann mußte geschieden sein. Der Rostenerer Guir soll Jahre lang mächtiger als der Kanzler gewesen sein, der Initiator wichtiger Entschlüsse, des Kaisers Liebling und deshalb äußerst schwer zu entzweien. In dem Gerede ist kein wohlgeartetes Wort. Vodditski war froh, wenn er mit seinen Amtsgewissen fertig war, kümmerte sich nicht um die Nachbarschaft und hatte nie den Ehrgeiz, in die hohe Politik überzugreifen. Den Kaiser sah er kaum noch viel öfter als andere Minister, viel seltener als der Kanzler; und galt ihm niemals als ferioher Berater. Der Kaiser ließ sich gern von ihm solche Anecdotes erzählen, spielte gern mit ihm einen Hof, schätzte auch wohl seinen robusten Menschenverstand, behandelte ihn aber nicht anders als einen „Landhollmann“, an den die Reihe erst kommt, wenn die erstere Arbeit erledigt ist. War mit ihm nicht einmal so intim wie mit dem Admiral (dem er selbst das Orangeband des Schwarzen Adlers um die Brust gelegt hat) und hatte längst von ihm gesagt: „Der Dick hat sich auch schon seine Krätze gekostet.“ Nur die Robeit des Schimpfes, der ihn verfolgte, hat den Kanallisten dann im Wetteil gehalten. Diefem Trost wollte ihn Wilhelm nicht opfern. War mütend, als er sich getadelt sah, weil er solchen Post zur Taufe des Entfels geladen habe. Und mühte ihn doch, mit den Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens, sieben lassen. Als man seine Schwachheit erkannt hatte, wars um ihn gefahren.“

Deutsches Reich.

* **Verlin, 18. Nov.** (Der Kaiser) hat bei seiner Anwesenheit in München dem Prinzen Georg von Bayern den Schwarzen Adlerorden verliehen. Da der Prinz sich zurzeit auf einer Reise nach Indien befindet, so überreichte der Kaiser persönlich dem Prinzen Leopold die Ordensinsignien für dessen Sohn.
 — (Die Kolonialdebatte) im Reichstag wird, da der Mittwoch Feiertag ist, erst am Donnerstag beginnen. Auch sind die weiteren Vorlagen für Südwestafrika noch nicht ganz fertiggestellt, zu denen vermutlich noch ein Ergänzungsetz wegen des Bahnbaus Subuh-Sieckmannshoop gehören wird.
 — (Maximilian Harden) weiß in der „Zukunft“ zu berichten, daß der Vertrag der Kolonialverwaltung mit der Firma v. Toppelstrich u. Co. vom Kolonialdirektor Derburg in aller Stille friedlich gelöst worden sei. (?)
 — (Der preussische Eisenbahnminister) hat bestimmt, daß feilen- und arbeitslose ehemalige Angehörige der Schutztruppen in den afrikanischen Sänggebieten selbst dann, wenn sie vorden in seinem Mehrbesverhältnis zur Staatsbahnverwaltung gestanden haben, vor anderen Beschäftigungsfuchenden zu berücksichtigen sind, vorausgesetzt, daß sie den zu stellenden Anforderungen genügen und die erforderliche Leistungsfähigkeit erwarten lassen.
 — (Der nächste ordentliche deutsche Städtefest) wird voraussichtlich im Jahre 1908 in München abgehalten werden. In den Vorstand des Städtefestes wurde der Bürgermeister von Stroßburg Dr. Schwander und Oberbürgermeister Dr. Penge-Waldenburg gewählt.

Ausland.

* **Schwiz.** (Die Erörterung) die im Nationalrat der Abstimmung über den Handelsvertrag mit Frankreich vorausging, der dann mit 98 Stimmen und verhältnismäßig vielen Enthaltungen genehmigt wurde, hat erkennen lassen, daß man sich nur zur Abwendung arderer wirtschaftlicher Schäden zur Annahme entschloß.
 * **Großbritannien.** Der anfänglich im ganzen günstige Eindruck der jüngsten Zeitraum von 1894 bis 1903. Von der Zahl der Geburten waren im Jahre 1903 71.000 unehelich. Die Zahl der Absterbungen hat dabei etwas zugenommen; sie ist von 298.621 auf 302.628 gestiegen. Dafür war auch die Zahl der Eheschließungen größer: 20.012 im Jahre 1903 gegen 20.000 im Jahre 1904 und 7.034 im Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre. Bemerkenswert ist, daß trotz aller ökonomischen Notlagen die Zahl der Todesfälle im Jahre 1903 etwas zugenommen hat, von 761.200 auf 770.171. Der Geburtenüberschuss, der schon im Jahre 1904 nur 57.028 betrug, war im vorigen Jahre sogar nur noch 27.120. Der ständige Rückgang vieler Ärtzr bildet für die Annahmen eines der beachtenswerten Probleme der Zukunft; niemals, solange es eine offizielle Statistik gibt, ist es seit über hundert Jahren so tief so niedrig gewesen. Alle Plänen der Annahme eines Voteralandes, alle Warnungen sind verhallt, ohne Gehör zu finden. Schon seit einer Reihe von Jahren geht die Geburtenziffer verhältnißmäßig zurück, während sie in allen anderen europäischen Staaten ebenmäßig steigt. Die Zunahme der Bevölkerung ist in Frankreich daher nur noch ganz unbedeutend; sie beträgt noch nicht einmal 1 auf 1000, während in den anderen Ländern der Zuwachs der Bevölkerung sich häufig verdoppelt hat: im Jahre 1904 betrug er im Vereinigten Königreich 478.000, in Oesterreich-Ungarn 562.000, in Italien 627.000 und - worauf man natürlich mit besonderer Betonung hinweist - in Deutschland 892.864, d. h. 16 auf 1000! Im Jahre 1904 gab es in 26 Departements, in denen die Zahl der Todesfälle die der Geburten überstieg; im Jahre 1905 waren es bereits 34. In einigen Departements, wie De Gers, De Lot, Lot-et-Garonne, Tarn-et-Garonne uhn. kommen sogar drei Todesfälle auf zwei Geburten!
 — Die „Krankheit“ von Rein Meuter. Eine der schlimmsten Krankheiten der „Königsklasse“ Rein Meuter war bekanntlich seine Trunksucht, die auch in dem letzten Ende des Dichters weitestgehend beigetragen hat. Über die Krankheit des Dichters erzählte seine Gattin einem Freunde ihres Mannes interessante Einzelheiten, die sich in einem längeren Aufsatz von Ludwig Pietich finden, der in dem letzten Heft von Heibogen u. Stefans „Kraus-Verlag“ abgedruckt ist. Pietich war zum Besuche Meuters in Ei-

Kanzlerrede) verweist sich in England mehr und mehr im Lichte näherer Betrachtung, hauptsächlich infolge der ziemlich übereinstimmenden Berichte der Berliner Berichterstatter der Londoner Blätter. Auch jetzt noch läßt man dem Wize und dem rednerischen Geschick des Fürsten Bismarck volle Gerechtigkeit widerfahren, kritisiert indes mit läßlicher Schärfe seine Darlegungen und mehr noch die Bismarck in seinem Rundblick über die auswärtigen Beziehungen, spricht auf der ganzen Linie in Briefe und Publikum von allgemeiner Unzufriedenheit in Deutschland mit dem Kaiser, mit dem herrschenden System und seinen Trägern.

Badische Politik.

Aus der Nationalliberalen Partei.
 * **Weinheim, 19. Nov.** Die von dem nationalliberalen Bezirksverein einberufene geistige Versammlung war sehr gut besucht. Der große Saal des Gasthauses „zum schwarzen Adler“ war dicht besetzt; insbesondere war die Landbevölkerung trotz des ungünstigen Wetters stark vertreten. Hauptlehrer Merkel von hier berichtete über die Verhandlungen des Goslarer Parteitages, dem er als Delegierter des Bezirksvereins angewählt hatte. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Fabrikant Feder aus Großsachsen, sprach sodann über die Arbeiten des letzten Landtages und einige sonstige politische Fragen von aktueller Bedeutung und unterzog unsere auswärtige Politik einer freimütigen Kritik. Die Ausführungen beider Redner ernteten reichen Beifall. Landtagsabgeordneter Müller war infolge seines Reichstagsmandats verhindert, an der Verhandlung teilzunehmen und ließ sich entschuldigen.
 * **Bruchsal, 18. Nov.** Bei der gestrigen Wahl der Höchstbesteuerten wurden abgegeben: für die vereinigte liberalen Parteien 70 unabgeänderte und 38 abgeänderte Stimmzettel, für die Zentrumspartei 31 unabgeänderte und 5 abgeänderte Stimmzettel. Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent. — Im Stadtvorordneten-Kollegium sind nunmehr vertreten: Die nationalliberale Partei mit 34, (darunter 7 Jungliberale) die demokratische Partei mit 23, die freisinnige Partei mit 4, die sozialdemokratische Partei mit 2 und das Zentrum mit 33.
 Von der Verdringung des Grafen von Bodman.
 * **Karlsruhe, 18. Nov.** Namens des Großherzogspaars wohnten Geheimrat v. Pasa und Oberstschloßhauptmann v. Seidenstedt, namens der Regierung Minister v. Marschall der Verdringung des am Freitag in Konstanz gestorbenen Grafen Franz v. Bodman bei.
 Jungliberale.
 * **Baden-Baden, 17. Nov.** Der hiesige „Jungliberale Verein“ veranstaltete gestern Abend einen Vortragabend. Der Versammlung wohnten nicht nur Jung- und Mittelliberale sondern auch Liberale anderer Schattierungen an. Daß dem liberalen Einigungsgedanken ein breiter Platz eingeräumt wurde, ist bei der Haltung der Jungliberalen selbstverständlich. Besonders erfreulich aber war es, daß in der Diskussion gerade von demokratischer Seite den Einigungsbefürwortern ein warmes Wort geredet wurde. Besonders Beachtung verdient ferner die Tatsache, daß sowohl vom Redner des Abends, Rechtsanwalt Wössinger-Karlsruhe („Über den Parteitag in Goslar“), wie vom Vorsitzenden des „Jungliberalen Vereins“, Holzbüchdruckermeister Koeslin, der Vödingische antiultramontane Forderung in ungewöhnlichen Worten verurteilt wurde. Die Jungliberalen, die dem Zentrum den Vorwurf erheben, Religion und Politik unzulässig zu verwickeln, können unmöglich eine Politik mitmachen, die in Verkennung der wahren Aufgaben des Liberalismus von demselben Prinzip geleitet wird.

Pfälzische Politik.

Landrat.
 * **Speyer, 17. Nov.** Der Landrat der Pfalz hat heute Vormittag seine Beratungen für diese Session beendet und wurde durch den Regierungspräsidenten Erzeleung von Reuffer in feierlicher Weise verabschiedet. Wenn auch verschiedene unbedeutende Abschnitte an den Regierungsvorlagen gemacht wurden, so bleibt es doch bei den vorgeschlagenen 43 Prozent Anleiheumlagen. Der Zuschuß zu der Restitutio der Volksschullehre der Pfalz im Betrage von 20.000 Mark eingetroffen (1896) und hatte eines Abends wader mit ihm in verschiedenen Weinlöben der Stadt gesacht. Am nächsten Morgen erschien Luis Meuter bei Pietich und sagte ihm, daß der Mann wieder von seinem „Anfall“ heimgekehrt worden sei, „daß es so kommen müsse, habe sie schon gefehen hundert vorausgesagt. Die Freude sei immer sein gefährlichster Feind.“ — „Wie sieht ein solcher „Anfall“ aus?“ „Nicht läge denn wie ein ganz verändertes Mensch auf dem Bett, ohne ein vernünftiges Wort zu sprechen und verlange beständig, wie von unstillbarem Durst geseinigt, weißen Wein. Wenn er ihm verweigert würde, wenn man ihm Verweilungen mache, daß das nachstehende Trinken sein Verderben sein müsse und ihn bedrohre, sich zu befrachten, bröche er in todesbegehrten aus. Er würde alles verschlingen, falls man sein Verlangen nicht befriedigt. Es bliebe keine andere Wahl, man müsse ihm Wein bringen, so viel er verlange. In solchen schlimmen Tagen, die zum Glück höchstens einmal während drei bis vier Monate eintreten, habe er schon bis zu 30, ja 36 Flaschen ohne Pause hintereinander geleert. Dann aber, gemächlich am dritten Tage, beglänze die gelbegetzte Lual: das Wägen, um sich wieder von dem Uebermaß des Genossenen zu befreien. Sei das geschehen, so fähle er sich wie nenngeworden, frisch, heiter, aufgeleert zum Schaffen, das ihm nie besser gelänge, als in der Zeit, die etwa eine Woche nach einem solchen Anfall beginne.“ Unter diesen behauerlichen Umständen dat sie Pietich, abzuseilen, was dieser selbstverstand auch sei. Bald darauf erhielt er in Berlin einen Brief Meuters, in dem dieser des Anfalls nur als eine Episode ohne Bedeutung gedachte, die sehr bald vorübergegangen wäre und nicht die geringsten unstillbaren Folgen nachsichlassen habe.
 — **Auf der Pfalz.** Die Kraysalen, die ja überhaupt in allen kulturellen Kreisen der kaislichen Welt am weitesten entwickelten, haben das gute Fleisch der Pfälzer nicht in ihren Stützpunkten aufgenommen und waren lange die Einzigen, die diese exquisite Delikatesse von Grund aus goustierten. Seitdem aber die Amerikaner auch auf den Pfälzern der Pfälzer gekommen sind, verbrachten sie viel mehr Pfälzer als die Pfälzer für ihre Pfälzer, so daß bereits in den Pfälzern und Pfälzern eine gewisse Entfremdung eingetreten ist und die Nachfolge nach den Pfälzern

Markt wurde befristet, ferner die erforderlichen Mittel zum Ausbau der Kreis-Verwaltung in Gönzburg (Pfalz). Auch die Vorlage für den Ausbau der Kreisverwaltungen in Kaiserlautern und der Kreisverwaltungen in Ludwigshafen in Oberpfälzischen wurde genehmigt, wenn auch der Landrat den prinzipiellen Standpunkt, den er hinsichtlich einer Veränderung in der Kreis- und finanzrechtlichen Trägerschaft der Kreisverwaltungen seit 1878 einnahm, neuerdings wieder betont hat. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Landrat gestern Abend noch sich mit der scharfen Weinsteuerkontrolle, wie sie von der pfälzischen Untersuchungsanstalt und ihren Beamten ausgeübt wird, vollständig einverstanden erklärt hat und deren Fortsetzung zum Schutz des realen Weinbaues und zur Erhaltung des guten Rufes der pfälzischen Weine für unbedingt nötig hält, betonte Weinsteuervorstand v. Reuffer in der Schlußsitung des Landrates heute ganz besonders: „Ich verspreche Ihnen, daß auf dem von uns beschrittenen Wege konsequent weiter gegangen wird und glaube, daß wir damit dem realen Weinhandel und dem realen Winger wirksam helfen können. Denn wenn auch vielfach gesagt wird, die vielen Weinprojekte hätten der Pfalz, so wird doch andererseits die Behauptung gerechtfertigt sein, daß, wenn die schärfste Einschränkung der Weinerzeugung nicht eben da, wo nicht einseitig, sondern in Ordnung und reiner unverfälschter Weise zu finden ist. Und wir haben in der Tat Grund zur Annahme, daß sich ein Umstimmung in der beschriebenen Aufhebung zugunsten unserer realen Weinhändler und Winger bereits vollzieht.“ Mit dieser Anschauung dürfte der Regierungspräsident so ziemlich den Nagel auf den Kopf getroffen haben.

Aus Stadt und Land.

* **Kommunale Verkehrspolitik.** Die Stadtvorordneten von Karlsruhe beschloßen zur besseren Verbindung mit den kändlichen Nachbarorten, welche nicht an das Straßenbahnnetz angeschlossen sind, Automobil-Omnibus-Linien in Stadt und Bezirk einzurichten.
 * **Teuerungszulagen.** Die Bürgermeisterei von Mainz wird nach Erledigung der Frage der Bewilligung einer Teuerungszulage an die kändlichen Arbeiter der Stadtvorordnetenversammlung auch eine Beilage wegen Gewährung einer Teuerungszulage an die Stadt Beamten unterbreiten.
 * **Die Teuerung.** Eine zahlreich besuchte Versammlung von 80 bis 90 Bädermeistern beschloß mit Rücksicht auf die Preissteigerung der Rohmaterialien, wie Milch, Käse, Butter, ferner der Lohnsteigerung und der Verteuerung der Lebensmittel eine einheitliche Erhöhung der Badwarenpreise einzutreten zu lassen.
 * **Mittelrheinischer Kassenverein.** In der letzten Versammlung des Mittelrheinischen Kassenvereins ergriffte der Vorsitzende das in der vorherigen Versammlung zurickgelassene Referat über die Einzelbestimmungen der neuen Eisenbahnervertragsordnung. Er besprach die wichtigsten dieser Bestimmungen, indem er gleichzeitig die zu derselben geltend gemachten Wünsche anführte. Auf das Referat, an welches sich eine Debatte anschloß, folgte der Vortrag des Herrn Dr. jur. Moldenauer, Dozent der Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule Köln und Geschäftsführer des Deutschen Ortsverbandes und Versicherungsverbundes, über den Verleschungsbeitrag, den die Versicherungsverträge, dem Sachverstand entnehmen wir das Folgende: „Der im Jahre 1903 erlassene Versicherungsauftrag über den Versicherungsvertrag, der mittlerweile bereits die erste Lesung im Reichstag und die Kommissionen der Reichstag behandelte und dessen Verabschiedung noch in der laufenden Session zu erwarten ist, trägt der modernen gesetzgeberischen Tendenz Rechnung auch auf dem Gebiete des Privatrechtes durch Aufhebung der d. h. der Abänderung durch die Parteien, was namentlich zu Ungunsten der einen entgegengesetzten Normen des mittelständlichen Schwadens gegenüber dem Stärkeren zu führen. In erster Linie richten sich die zwingenden Normen gegen die Vereinigungskläuse, d. h. solche Bestimmungen des Versicherungsvertrages, die die Geltung einer dem Versicherer auferlegten Obliegenheit mit dem Verlust des Anspruches bedrohen. Solche Obliegenheiten beziehen sich namentlich auf die Anzeigepflicht bei Abschluß eines Versicherungsvertrages und den Eintritt des Versicherungsfalles, Gefährdung, Befehlenderklärungsvorschriften und Beitragszahlung. Hier stellt der Entwurf in allgemeinen das Verschuldungsprinzip auf, d. h. der Versicherer verliert seinen Anspruch nicht, wenn die Versicherung trifft. Neben der Einschränkung der Vereinigungsklauseln enthält der Entwurf eine Reihe von anderen im Interesse der Versicherten getroffenen Bestimmungen, z. B. der vorbehaltlosen Annahme der Kosten, der Pfändung der Kündigung, der Zahlung von Realisationsfristen, der Fälligkeit der Forderung, der Aufhebung einer von der wirklichen Todlage erheblich abweichenden Feststellung durch die Sachverständigenkommission. Während aber so

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert der „Nora“.

Im Saale des Bernhardshofes veranstaltete am Sonntagabend der hiesige Männer-Gesangverein „Nora“ unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Friedrich Gellert, ein Konzert. Wegen Besuch des Niederbayerischen Konzertes war es mir leider nicht möglich, demselben von Anfang an beizumohnen.

Solltich betätigte sich Frau Agathe Bochet-Senberty, die von ihrem vorjährigen Mitwirken im Konzert angetrieben durch die Wagner-Stipendienkommission unter Löwes Leitung noch in besserer Erinnerung steht, mit einer Arie aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saens und Liedern von Schubert, R. Wagner und C. Schumann mit gutem Gelingen an dem Erfolg des Konzertes.

Herr Fritz Müller sang neben zwei Schumannschen Liedern, die ich leider nicht hören konnte, „Winterfeld“ von S. v. Hof, und „Kobru“ von S. Miksa und das Tenorsolo in Schuberts „Allmacht“ verständnisvoll und langschön und gab, auf lebhaftes Drängen, ebenfalls noch eine Zugabe (Schumanns „Frühlingslied“).

Der Herr Müller sang neben zwei Schumannschen Liedern, die ich leider nicht hören konnte, „Winterfeld“ von S. v. Hof, und „Kobru“ von S. Miksa und das Tenorsolo in Schuberts „Allmacht“ verständnisvoll und langschön und gab, auf lebhaftes Drängen, ebenfalls noch eine Zugabe (Schumanns „Frühlingslied“).

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben. Um aber auch einem großen Kreise Gelegenheit zu geben, den unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Musikdirektors H. Biefing stehenden, mit glänzendem Stimmmaterial ausgestatteten Männerchor zu hören, veranstaltet die Liebertafel tags darauf, am Sonntag, 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Rabelungensaal zu wichtigen Eintrittspreisen ein Volkskonzert, bei welchem genau dasselbe Programm wie beim Vereinskonzert zur Abwechslung gelangt.

Die Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

Die Mannheimer Liebertafel gibt am 21. ds. Mtz., abends halb 8 Uhr, im Ruzensaal des Rosengartens ihr erstes Winterkonzert, zu welchem nur die Mitglieder und besonders dazu Eingelobene Zutritt haben.

So verdienen auch die ganz vorzüglichen Darstellungen der Theaterkapelle. Ein Ball, bei dem die Unioaner wieder bewiesen, daß sie ebensogut und ausdauernder das Tanzbein zu schwingen, wie zu reden verstehen, beschloß das wieder in seltener Harmonie verlaufene Fest.

Der Feuersitz veranstaltete gestern Abend im Lokal der „Sängerkapelle“ (zum „Karl Theodor“) einen Familienabend, der einen äußerst gelungenen Verlauf nahm.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

der Entwurf die allgemeinen Grundzüge des Versicherungswesens der freien Vereinbarungen der Parteien im großen Umfang eintrifft, läßt er ihnen doch andererseits in der Abgrenzung der einzelnen Versicherungsarten besonders eigentümliche Bestimmungen z. B. über den Umfang der Haftung freie Hand. Besonders anzuerkennen ist schließlich, daß der Entwurf auch die Verbesserung des entgeltlichen Gewinnes gestattet, worauf sich nicht zu erörtern ist, daß dieser für Handel und Industrie wichtige Problem sehr bald oder auch überhaupt realisiert gelöst wird.

Abschließend sei noch bemerkt, daß der 2. Vortrag von Fräulein Anna Ellinger aus Karlsruhe über „Bilder aus der neueren Literatur“ morgen Dienstag nachmittags 4 Uhr stattfindet und „Deiles von Litteratur“ zum Gegenstand haben wird. (Näheres im Anzeiger.)

1500 Menschen füllten gestern Abend vom Karner bis zu den obersten Galerien die weiten Räume des Rabelungensaal, in dem sich außer der hiesigen Grenadierkapelle die Tobias Wilhelm'sche Theaterkapelle, die Theaterkapelle von T. Ruppel, sowie viele andere Kapellen aus der Umgebung versammelt waren.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Die Gesellschaft Casino-Mannheim veranstaltete am Samstagabend eine musikalische Aufführung mit anschließendem Tanz. Bei ersterer wirkten als Solisten mit: Hofoperfängerin Fräulein Signe de Rappe, Konzertmeister Frank Ant. Roth (Violine), Herr Georg Ruff (Harfe), Herr Theodor Bedenbach (Violoncello), sämtlich vom Kaiserhof.

Arbeiterbewegungen.

Waldorf, 17. Nov. Die Ausberrung der Zigarettenarbeiter in Bergheim (Pfalz) ist unter Wahrung des Konstitutionsrechtes für die Arbeiter beendet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wachen, 19. Nov. Die dem Kaiser Karl-Schrein im hiesigen Münster entnommenen Leinwandtücher, die die Weibensärge des Großen bedeckten, sind nach Berlin gebracht.

Rudolstadt, 19. Nov. Am hiesigen Hofe wurde gestern der 20. Geburtstag der Prinzessin Kathi von Schwarzburg-Rudolstadt, der Mutter des regierenden Fürsten, feierlich begangen.

Bülichau, 19. Nov. Gestern fand hier der Parteitag des liberalen Wahlkreises (Bülichau-Großen) statt. Abgeordnete aller liberalen Parteien aus den Stadt- und Landorten waren anwesend.

Memphis (Tennessee), 19. Nov. Während des Sturmoch, der am Samstag Teile von Alabama, Mississippi und Tennessee heimgesucht hat, sind 8 Personen ums Leben gekommen.

Brüssel, 19. Nov. Die Liberalen und Sozialdemokraten von ganz Belgien veranstalteten gestern für die Einführung des Schulzwanges einen gegen die liberale Regierung gerichteten Demonstrationsumzug.

Hjereø (Norwegen), 19. Nov. Gestern Abend 1/2 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoch in der Richtung von Südwest nach Nordosten verspürt.

Konstantinopel, 19. November. Gestern Abend kam es in Stambul zu einer blutigen Kauterei zwischen Matrosen und osmanischen Infanteristen.

Seattle, 19. Nov. Der Dampfer „Dor“ wurde heute in Vagat Ioum von dem Dampfer „Jennie“ angekrant und zum Sinken gebracht.

Der „Hauptmann“ von Adenau macht Schule.

Stuttgart, 19. Nov. Der Polizeibericht meldet: Gestern Abend hat ein Unbekannter in Maforsuniform den Hofen vor der Schlossmühle aufgeföhrt.

Der neue preussische Landwirtschaftsminister.

Berlin, 19. Nov. Aus der Tatsache, daß heute der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vom Kaiser empfangen worden ist, will man auf seine Ernennung zum Landwirtschaftsminister schließen.

Das dänische Königspar in Berlin.

Berlin, 19. Nov. Anlässlich der Ankunft des dänischen Königs paares ist die Stadt reich besetzt. Um 9 Uhr 15 Minuten lief der Zug ein.

Berlin, 19. Nov. Der Kaiser verließ dem König von Dänemark die Seite zum Schwanen-Alteorden, der Königin den Außenorden mit der Johanne-Ordre.

Die Bekannmachung Perzejos. Kapstadt, 18. Nov. Der Bureau-Belektant der Perzejos ist mit militärischen, von englischen Truppen verwundet worden.

Aus Rußland.

Petersburg, 19. Nov. Anlässlich des Jahresfestes der Einführung der Sonntagsruhe sollte gestern auf Anregung der Handlungsgehilfen auf dem Viktualienmarkt, in der Kofenschen Kathedrale ein Dankgottesdienst stattfinden.

Petersburg, 19. Nov. Die gestrige Versammlung des Arbeiterverbandes gminni an Interesse dadurch, daß die gehaltenen Reden nicht nur die früheren Ausführungen des Organs des Finanzministers Stojin, der „Ruska“, sondern, wie aus guter Quelle verlautet, auch die gegenwärtigen Anschauungen der Regierung wiedergaben.

Warschau, 19. Nov. Heute sind 22 Personen, die an dem Ueberfall auf einen Postzug bei der Station Rogau teilgenommen haben, verhaftet worden.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 19. Nov. Ueber den Besuch des Kaisers im Neuen Theater wird noch gemeldet: Der Kaiser drückte seine Befriedigung über die geglückte Aufführung aus.

Berlin, 19. Nov. Die Betriebseinnahmen der preussischen Staatseisenbahnen zeigen im Oktober dieses Jahres gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme von 3 378 000 M.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 19. Nov. Am Bundesratssitz Graf Solodowsky und Staatssekretär Freiherr von Stengel. Präsident Graf Ballestrero eröffnet die Sitzung um 3,30 Uhr.

Die Verhandlung der Interpellation betr. die Reichskanzler sei bereit, beide Interpellationen zu beantworten. Er hoffe, daß dies im Laufe der nächsten Tage werde erfolgen können.

Die Verhandlung der Interpellation betr. die Reichskanzler sei bereit, beide Interpellationen zu beantworten. Er hoffe, daß dies im Laufe der nächsten Tage werde erfolgen können.

Die Verhandlung der Interpellation betr. die Reichskanzler sei bereit, beide Interpellationen zu beantworten. Er hoffe, daß dies im Laufe der nächsten Tage werde erfolgen können.

Die Verhandlung der Interpellation betr. die Reichskanzler sei bereit, beide Interpellationen zu beantworten. Er hoffe, daß dies im Laufe der nächsten Tage werde erfolgen können.

berzögern, da dem Reichstag auch noch eine neue Vorlage betreffs der Fortführung der Eisenbahn von Ruzal nach Kormarshoop, zugehen und die Debatte über die beiden Vorlagen verbunden werden sollen.

Von der Gemsgagd des Kronprinzen. Jetzt liegt das amtliche Jagdergebnis vor. Danach jagt der Kronprinz, dem die Gemlerjagd etwas Neues war, am Dienstag und Mittwoch gemischt, am Donnerstag drei Gemeln, am Freitag und Samstag ebenfalls. Der Kronprinz jagt täglich über 1000 Meter.

Kursblatt der Mannheimer Produktendörse

Table with multiple columns listing commodity prices such as Weizen, Roggen, Hafer, and various oils. Includes sub-headers like 'Weizen hierländ.' and 'Roggenmehl Nr. 0'.

Mannheimer Effektenbörse

Vom 19. November. (Offizieller Bericht.) Auch heute lagen hauptsächlich Industriewerte recht fest. Anika 494 bez., Westeregen 235 G., Romm. Gummi- und Aldehyd 21.50 G.

Obligationen

Table listing various bonds and obligations with columns for title, amount, and price. Includes entries like 'Pfundbriefe' and 'Städt. Anleihen'.

Banken

Table listing bank shares and other financial instruments with columns for bank name and price. Includes entries like 'Feldsch. Bank', 'Rhein. Kreditbank', and 'Sächs. Bank'.

Berlin, 19. Nov. Die Beratung des Reichstags für Südwestafrika wird sich wohl noch einige Tage

Volkswirtschaft.

Fabrikanten vormalig Friedrich Bayer, Elberfeld.

Es ging letzten durch die Zeitungen die Meldung, daß die Gesellschaft, deren Sitzungen durch den engen Zusammenschluß dieses Annehmens mit unserem Standard-Unternehmen auch in Mannheim auf ein gewisses Interesse rechnen dürfen, eine Dividende von nicht unter 25 Prozent verteilten werde.

Antwortend wurde diese Meldung überall nachgedruckt, als ob sie daran zu zweifeln gemeint wäre, daß Elberfeld weniger verteilen würde. Es ist im Gegenteil daran festzuhalten, daß Elberfeld wohl die einzige unter den 3 Fabriken des Konzerns (Bad. Anilin- und Sodafabrik, Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer, A.-G. für Anilinfabrikation) ist, die mühselos ihre Dividende um 10 Prozent steigern konnte; denn Elberfeld legte in 1905 in die Reserve II allein M. 2.100.000 = 10 Proz. des Kapitals von M. 21 Millionen.

Wenn man aber nun weiter berücksichtigt, daß die Befürchtungen hinsichtlich eines Rückganges der Beschäftigung in der chem. Industrie aus Anlaß der neuen Handelsverträge, wie sehr allgemein zugegeben wird, sich als grundlos erwiesen haben, so ist ohne weiteres klar, daß Elberfeld jedenfalls auch dieses Jahr mit derart glänzenden Gewinnsiffern vor die Öffentlichkeit treten wird, gegen welche die unter B. A. S. H., ja leid es einem vom lokal-patriotischen Standpunkt auch sein mag, nicht aufzukommen vermögen; es müßte denn sein, daß die Badische im ablaufenden Jahre ganz außerordentlich glänzende Geschäfte gemacht hätte. Schon nach der Bilanz von 1905 nämlich war der Reingewinn 27.800.000 M. mit 9.627.598 M. 2.501.204 größer als der der B. A. S. H. (M. 7.328.394). Über in Prozenten ausgedrückt: Bayer verteilte 40 Prozent des Kapitals von 21 Mill., B. A. S. H. nur 25 Prozent!

Der Vergleich stellt sich aber in Wirklichkeit noch ungünstiger für die Badische Anilin, da Bayer den größten Teil seiner Dividende schon auf „allgemeines Unternehmenseinkommen“ verrecknet, ihn aber vorweg zum Abzug gebracht hat, während der Reingewinn der Badischen Anilin, wo man die übliche Maßregel durchzuführen, sich um verschiedene M. 100.000 erniedrigen dürfte.

Jedenfalls sind die Verhältnisse bei Bayer nicht zu knapp bemessen. Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß dieselben bei der Höhe der Werte von Bayer nach höher sind als bei der B. A. S. H. Wenn wir aber nur annehmen, daß Bayer Ausschüttung und Dividenden-Zahlungen in derselben Höhe wie B. A. S. H. wie sie in 1905 M. 1.278.510 betragen hat, zahlt, so müßte also den Reingewinn von Bayer noch um über M. 300.000 (M. 365.400 Ausschüttungsstandpunkt berechnet Bayer konform mit B. A. S. H.) höher ausfallen, jedoch sich derselbe auf ca. 50 Prozent beläuft gegen 25 Prozent bei der Badischen Anilin.

Neue Geschäftsgründung. Am 1. Januar nächsten Jahres errichtet, wie uns geschrieben wird, Herr Karl Blum aus Mannheim im, bisher Produkt der Firma Heinrich Enden u. Co., Berlin, an diesem Orte unter kommanditistischer Beteiligung der Bankfirma J. Gundlach in Berlin ein Bank-Kommissionärs-Geschäft unter der Firma Karl Blum u. Co.

n. Mannheimer Produktendörse. Der Verkehr am heutigen Markt für Preistextile leidet unter dem Druck der Handelsvertragsverhältnisse und die Umsätze bleiben beschränkt. Die Forderungen der Käufer sind indes behauptet, weil die Vorräte knapp sind und teils ferner die schwebenden Partien nur sehr langsam bekommen. In Brauergerie ist das Angebot etwas stärker geworden, doch findet dasselbe in prima Ware, da der Markt ein recht stiller ist, schnelle Aufträge. Futtermittel bleibt gut gefragt und die hohen Forderungen für effiziente Ware werden schnell zugehört. Auch der Absatz für Datteln ist beträchtlich. In 19 liegt ruhig und die Umsätze sind beschränkt. In 11 tendiert in seiner Haltung; die Abnahme seitens des Romans ist beträchtlich. Die Kollerungen im heutigen offiziellen Kursblatt haben eine nennenswerte Änderung nicht erfahren. — Vom Ausland wird offeriert die Tonne, per Kasse, ein Rotterdam: Weizen M. 9.40 25 prompt M. 127, 9.40 30 prompt M. 133, do. 10.40 25 prompt M. 114, rumänischer Roggen 71-72 M. per November M. 112; 2. russ. 55-60 M. prompt M. 105, do. 60-61 per November M. 108; Datteln russ. 47-48 M. prompt M. 118 und Donau-Rumän. 46-47 M. per November je nach Qualität zu M. 110 bis 116; Paris Laplate gelb zweitem per November-Dezember M. 94.50, weißer Laplate-Weizen per November M. 96, Weizenmais per Dez.-Jan. M. 91.50 und Donau-Weizen per März-April M. 90.50.

Da die Aussichten des Rheinfleßdienstes, so schreibt man uns, lassen sich naturgemäß nicht mit Sicherheit beurteilen. Sie hängen eben von zwei Momenten ab, von der wirtschaftlichen Konjunktur und dem Rheinwasserstande. Die Konjunktur auf dem Inlandsmarkt wird sich allem Anschein nach für die nächste Zeit im allgemeinen halten. Über die rheinisch-westfälische Industrie wird darüber auch den Auslandsmarkt nicht vernachlässigen. Es ist eine weitläufige Politik des Düsseldorf-er Stahlwerksverbandes, daß er das Ziel verfolgt, niemals, auch nicht zu Zeiten, wo der Inlandsmarkt alles Rohmaterial abfordern möchte, aus dem Weltmarkt herauszukommen. Denn die Situation im Inlande kann sich verschlechtern, und wenn man dazu die Fälligkeit mit dem Weltmarkt verlor, ist es bei der ausländischen Konkurrenz sehr schwer, sie wieder zu gewinnen. Solange das Ausland williger Abnehmer ist, würde auch, zumal bei dem Eisenbahnwagenmangel, für die Rheinschiffahrt und insbesonderheit den Rheinfleßdienst für ausreichende Frachten gesorgt sein. Daraus sind alle Rheinschiffahrtstriebe in gleicher Weise interessiert. Freilich in der Wasserstandsfrage liegen diese Interessen etwas von einander ab. Ein Fallen des Wasserstandes bringt für die Rheinfleßdienstlinien, wie schon bemerkt, den Nachteil mit sich, daß sich z. B. die Fahrzeit der Route Hamburg-Rhein und zurück von 12 Tagen bei normalem Wasserstande auf 37 Tage verlängert.

Dazu kommt die Notwendigkeit des öfteren Reichern. Nun gehen bei Vermehrung der Nachfrage nach Reichertlöhnen selbstredend deren Noten in die Höhe, und die höhere Belastung muß der Rheinleßdienst auf sich nehmen, ohne seinerseits sich dafür durch Steigerung seiner Raten schadlos halten zu können. Denn an der Ergriffung dieses Mittels ist er durch seine Jahresabslüsse gehindert. Wie nachteilig durch den niedrigen Wasserstand die Rentabilität des Rheinleßdienstes beeinträchtigt wird, das wurde dieser Tage auch in der Generalversammlung des „Reptans“, der, wie gleichfalls berichtet, unter seinen vielen Linien auch eine solche Rhein-Dampfer bzw. Altona unterhält, von der Verwaltung zum Ausdruck gebracht.

Heidelberg Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, Heidelberg. Nach dem Bericht erhöhte sich in 1905-06 der Bierabsatz etwas. Ziffermäßige Angaben werden auch diesmal dazu nicht gemacht (i. B. betrug der Absatz, wie aus anderer Quelle hervorgeht, etwa 50.000 Hektoliter). Nach M. 42.153 (i. B. M. 33.029) Abschreibungen bleibt einschließlich M. 92.78 Vortrag ein Reingewinn von M. 196.804 (M. 175.667). Daraus erhält der Erneuerungsfonds M. 50.000 (M. 40.000) und das Reservekonto M. 13.000 (M. 16.000) zur Aufbringung auf M. 80.000. Nach Verteilung von 12 pEt. (wie i. B.) Dividende werden M. 39.543 vorgetragen.

S. Nachs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 8 pEt. (4 pEt.) Dividende.

Rheinische Eisenbahnen. In den bereits telegraphisch gemeldeten Oktoberplus von 313.789 M. sind beteiligt der Personenverkehr mit 42.788 M., der Güterverkehr mit 271.047 M. und der Kohlenverkehr mit 57.968 M. Die Einnahmen vom Januar bis Oktober von 1907 betragen mit 393.294 M. auf den Personenverkehr, mit 1.249.941 M. auf den Güterverkehr und mit 236.955 M. auf den Kohlenverkehr.

Schneidmühl-Fabrik Frankfurt Albert u. Co., Akt.-Ges. in Frankfurt. Der am 16. Nov. cr. stattgehabene Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Semester-Bilanz vorgelegt, welche folgendes Resultat aufweist: Der Versand für das erste halbe Jahr 518.90, Sept. 1906 betrug M. 3.055.000, gegenüber M. 1.970.000 im Vorjahr. Bruttogewinn M. 668.000, gegenüber M. 680.000 im Vorjahr. Unerledigte Aufträge lagen vor am 1. Okt. 1906 für M. 1.639.000, gegenüber M. 1.256.000 im Vorjahr, und sind inzwischen noch für eine halbe Million weitere Bestellungen hinzugekommen. Die Fabrik hat die Arbeitslöhne im Laufe dieses Jahres durchweg erhöht und gewährt nun auch ihren Beamten und Werkern Teuerungszulagen.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schenke u. Becker, Frankfurt. Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge zur Gewinnverteilung. Es werden demnach von dem M. 2 1/2 Millionen betragenden Aktienkapital 8 pEt. Dividende zur Verteilung gelangen und der Rest des Reingewinnes mit M. 65.812 auf neue Rechnung vorgetragen. Der bisherige Vorstand des Aufsichtsrates Dr. D. Lunge in Frankfurt a. M. ist zurückgetreten und an dessen Stelle Kommerzienrat Carl Reichardt-Rumpled zum Vorsitzenden ernannt worden. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wählte die Versammlung Kommerzienrat S. Stübgen-Heidelberg. Ueber das laufende Geschäftsjahr berichtet die Direktion, daß sich die Umsätze bis jetzt als gleichmäßig erwiesen haben, indem in den ersten 4 Monaten (Juli einschließlich Oktober) die fakturierten Beträge mit M. 1.440.772 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um ca. M. 155.000 höher waren und ferner ein Auftragsbestand von über eine Million Mark gegen 800.000 M. im Vorjahr vorliegt.

Chemischer Vorkant-Genossenschaft A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung, welche über den Jahresvertrag mit der Vorstand-Kommission Heidelberg und Mannheim beschließen soll, wird am 2. Dezember nach Frankfurt einberufen.

Die Breslauer Spiritusfabrik Akt.-Ges. in Breslau schlägt die Verteilung von 10 Prozent (i. B. 15 Prozent) Dividende vor.

Die Badische Diskonto- und Wechselbank eröffnet am 1. Jan. 1907 Zweigstellen in Bayreuth und Sulzbach unter Übernahme der ehemaligen, 1829 gegründeten Bankfirma S. Schwabacher Nachfolger.

Friedrich Krupp, Aktien-Gesellschaft in Essen. Auf der Tagesordnung der demnächst stattfindenden Generalversammlung steht, wie bereits gemeldet, ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 100 auf 150 Mill. Mark. Diese Erhöhung bewirkt, daß die unlangst durch mehrere Blätter angelegte Meldung, daß sich demnächst eintritt des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Gesellschaft in ein Privatunternehmen zurückverwandeln soll, nicht zutrifft. Ueber den Zweck der Kapitalerhöhung wird nicht mitgeteilt; zu beachten ist aber, daß die Gesellschaft im letzten Jahre eine Reihe Reserveveränderungen vorgenommen hat; so wurden zu Beginn des laufenden Jahres 2 Mill. Mark für Grundstücksverwertungen, Neubauten und Neubauten bei dem Hannover Stahlwerk bestimmt. Am Juli wurde zur Vergrößerung der Erzeugung des Erzbergwerks Eintracht bei Koblenz erworben. Weiter gab die Krupp-Gesellschaft das Höchstgewicht auf die fünf. Braunsfelder Gruben ab. Die Höhe der beschriebenen Dividende steht noch nicht fest.

Br. Vereinigte Maschinenfabriken Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G. Die Gesellschaft plant die Erhöhung ihres bisher M. 10.286 Mill. betragenden Kapitals auf M. 12.342 Mill. durch Ausgabe von M. 2.056.148 in 1200 Aktien à M. 1714.29 (gleich 1000 Gulden), worüber die am 6. Dez. a. c. stattfindende Generalversammlung zu beschließen haben wird. Ueber den Abschluß für 1905-06 ist nur so viel zu sagen, daß ein Nettogewinn von M. 2.413.786, abzüglich Vortrag von M. 307.081 M. 2.106.705 auf das arbeitende Kapital von M. 10.286 in Aktien das M. 8876 Mill. in Obligationen plus M. 12.2 Mill. Reserven, in Summa gleich 20.261 gleich rund 3 Mill. eine höchst beschriebene Verzinsung darstellt. In 1904-06 wurde bekanntlich nur ein Reingewinn von M. 1.819.000 gleich kaum 6 pEt. obigen Kapitals, in 1903-04 sogar nur ein solches von M. 198.000 (gleich kaum 4 pEt.) in 1903-04 nur M. 617.000 gleich 2 pEt. erzielt. Es läßt sich nach all dem schwer begreifen, wenn dieses früher erste Augsburger Patrizierpapier im Laufe der Jahre viel von seinem früheren Glanze eingebüßt hat.

Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im Oktober aus dem Personenverkehr M. 53.709.413 oder 4.030.781 mehr, als im der Kilometer M. 1123 oder M. 68 gleich 6,45 pEt. mehr aus dem Güterverkehr M. 140.345.514 oder M. 16.872.285 mehr, als im der Kilometer M. 2988 oder M. 290 gleich 10,87 pEt. mehr verzeichnet.

Sächsische Feuerversicherungs-Bank. Die Generalversammlung genehmigte die Verschmelzung mit der Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft mit 1689 gegen 62 Stimmen.

Die deutschen Nähmaschinenfabriken erhöhen ihre Verkaufspreise abermals um 6-7 pEt., nachdem bereits im März eine ebenso große Erhöhung beschlossen wurde.

Zentralstelle für Werte ohne Börse. Vor einiger Zeit fanden wegen Gründung einer Spezialbank für den Kautschukverkehr Verhandlungen statt, an denen die Akt.-Ges. für Kautschukindustrie, die Bank für Kautschuk vorm. B. R. Strauß und die Nationalbank für Deutschland Interesse genommen hatten. Diese Verhandlungen verliefen resultatlos. Jetzt meldet der „B. B. G.“, daß hier demnächst unter Beteiligung der Aktien-Gesellschaft für Kautschuk-Industrie in der Form einer besonderen Gesellschaft ein Bankgeschäft errichtet werde, das unter der Firma Zentralstelle für Werte ohne Börse sich diesem Geschäftszweig widmen soll.

Zahlungseinstellung. Die Wag- und Modewarenfirma Eduard Segall in Wien hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen, laut „Konf.“, 500.000 M., zu denen noch eine Rückforderung in Höhe von 100.000 M. hinzukommt. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Telegraphische Handelsberichte.

Frankfurter Bierbrauerei vorm. Heinrich Henninger u. Söhne, Frankfurt a. M. Auf die Privat- und Stammaktien werden 9 Prozent verteilt. Da in der Folge größere Auslagen für Inventar in Wegfall kommen, hofft die Verwaltung, A. „Fest. B.“, die der Gesellschaft in der letzten Zeit auferlegten großen Wertberichtigungen zum Teil wieder ausgleichen zu können.

Die Vorbereitungen der endgültigen Fusion Oelsenkirchen-Schaller-Erbe wurde, wie die „Fest. B.“, meldet, bereits voriger Woche nach der reichsgerichtlichen Urteil im Hüttenwesen erlangt, woran die Delegationsrat Oelsenkirchen beschloß und von den Verwaltungen der beiden anderen Werke der Wunsch, die Doppelwerkung der Gewinne zu vermeiden sowie die bestmögliche Vereinheitlichung der Organisationen, die Verschmelzung, die ab 1. Januar 1907 wirksam gestellt werden soll, ist bisher in der Weise gedacht, daß Oelsenkirchen die beiden anderen Oelsenkirchen aufnimmt, wofür es die zum Restitutionsverfahren eigenen Aktien bekanntlich noch besitzt, die Rechtsform insofern, ob die eigentliche Fusion oder ein anderer Modus gewählt wird, unterliegt nach der Ermüdung. Vorläufig hat auch das reichsgerichtliche Urteil in dieser Hinsicht nicht geändert und eine Stimmung dafür, dieses Urteil etwa durch eine umgekehrte Fusionweise, also durch Übertragung von Oelsenkirchen und Aste Erbe in den Schaller-Grubeneisen, der ja allein Hüttenwerke ist, zu revidieren, scheint momentan weder bei den Aufsichtsräten noch bei den Vorständen anzudeuten vorhanden.

Rürnberg, 19. Nov. Die Verwaltung der Rürnbergberger Metall- und Lackfabrik vorm. Gleditsch u. Ring u. Co. teilt mit, daß der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr eine wesentliche Steigerung aufweist und daß das Ergebnis betrübend sein dürfte. Im Vorjahr 12 Prozent.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Preuss. Anl. 1902', 'Rheinl. Anl.', 'Hamb. Anl.', etc.

Table with columns for 'W. Berlin, 19. November (Telegr.) Nachbörse' and 'Diskont-Rom.' with corresponding values.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for 'Frankfurt, 19. November (Telegr.) Nachbörse' and 'Diskont-Rom.' with corresponding values. Includes entries like 'Preuss. Anl.', 'Hamb. Anl.', 'Rheinl. Anl.', etc.

Table with columns for 'Staatspapiere, A. Deutsche', '17.', '19.', listing various government bonds and their prices.

Table with columns for 'Aktien industrieller Unternehmen', listing various industrial stocks like 'Bod. Zuckerfabrik', 'Cementfabrik', etc.

Table with columns for 'Hauptbriefe, Prioritäts-Obligationen', listing various bond issues and their terms.

Table with columns for 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Instalten', listing transport company stocks like 'Pfalz-Verkehr', 'Hamburg-Adler', etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim
Telegraph-Adresse: Margold.
Provisionsfrei!

Table with columns for 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', listing various goods and their prices.

Table for 'Pariser Börse', listing Paris market data for 19. November 1906.

Table for 'Londoner Effektenbörse', listing London market data for 19. Nov. (Telegr.).

Responsible text for the London market section, mentioning 'für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes'.

Ihr Mütter - Text regarding child care and health.

Ein kranker Mensch - Ein halber Mensch! - A testimonial or advertisement regarding health and vitality.

Umlage-Nachfrage - Notice regarding property assessment and payment.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement of a judgment.

Zwangsvollstreckung - Another notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

Zwangsvollstreckung - Notice regarding compulsory enforcement.

TÜRK & PABST'S Anchovy Paste, Sardellen-Butter advertisement.

2. Vortrag - Announcement of a lecture by Anna Ettlinger.

Stefan Mozin - Advertisement for a painter and tinsmith.

Trauerbriefe - Advertisement for a printer.

Todes-Anzeige - Death notice for Elise Teickner.

Jüdischer Diskussions-Verein - Announcement of a discussion meeting.

Consumverein Mannheim - Advertisement for a consumer association.

Angeordnetl. Generalversammlung - Announcement of a general assembly.

Todes-Anzeige - Death notice for Adalbert Himmer.



Die **Climax** Hackmaschine

hackt, schneidet, zerzert grob, mittel, fein Fleisch, Gemüse, Brot, Zucker etc. Beschädigung ohne Kauzwang gerne gestattet.

Herm. Bazlen
vorm. Alex. Be erer
O 2, 2. Paradeplatz.
Mitglied des Allg. Rabattvereins

Geolin



General-Vertreter: **Adolf Kauter**, Mannheim

Credit **Jtmann** **N.L.**

Auf Credit

- Anzüge
- Paletots
- Damen-confection
- Kleiderstoffe
- Leichteste Zahlungsbedingungen

Credit **Jtmann** **N.L.**

Sander's
Herren und Damen
Leinwand
Leinwand
Leinwand

Leinwand

Leinwand

Leinwand

Leinwand

Max Neumanns
Diamant-Kitt

Diamant-Kitt

Diamant-Kitt

Diamant-Kitt

Diamant-Kitt

Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg



Beste 10 Pfennig-Cigarre — Nur echt mit diesem Namen! — Zu haben in allen Spezial-Geschäften

Bekanntmachung.

Um einen fernerer Menschenandrang zu vermeiden und inbezug auf unsere beschränkte Räume bitten wir unsere w. Kundschaft, das Bringen von Schuhen im Interesse einer sorgfältigeren Bedienung möglichst in den Vormittagstunden vornehmen zu wollen. Hochachtend

Schuhbeschl-Anstalten mit elektr. Maschinenbetrieb

„Union“
G 3, 16 Ecke nahe Marktplatz

„Triumph“
Schwetzingenstr. 21a nahe Tattersall

Herrensohlen und Absätze Mk. 2.50
Damensohlen und Absätze Mk. 1.90
Kindersohlen von 50 Pfg. an.

Billigste und beste Reparaturwerkstätte Süddeutschlands.
Spezial-Abteilung für feine handgenähte Arbeiten.

Stral-Reform!

Für Freunde u. Anhänger naturgemäßer Lebens- und Lebensweise.

Stral-Reform!

Für Freunde u. Anhänger naturgemäßer Lebens- und Lebensweise.

Wodentwässer

Wodentwässer

Wodentwässer

Wodentwässer

Goldner Stern
B 2, 14 Theater-Café- und Restaurant.

Goldner Stern
B 2, 14 Theater-Café- und Restaurant.

Goldner Stern
B 2, 14 Theater-Café- und Restaurant.

Trauringe

Trauringe

Trauringe

Trauringe

Gegen bare Zahlung

Gegen bare Zahlung

Gegen bare Zahlung

Gegen bare Zahlung

Waldwoll

Waldwoll

Waldwoll

Waldwoll

SOLO
Feinste Margarine

SOLO

SOLO

SOLO

Möbel verschenkt

Möbel verschenkt

Möbel verschenkt

Möbel verschenkt

Analysen

Analysen

Analysen

Analysen

Nissen

Nissen

Nissen

Nissen

Möbelkaufhaus
„zur guten Quelle“

Möbelkaufhaus

Möbelkaufhaus

Möbelkaufhaus

Wein

Wein

Wein

Wein

August Oetcke
D 2, 1 Spezialität: Oberhemden

August Oetcke

August Oetcke

August Oetcke

Geld-Lotterie

Geld-Lotterie

Geld-Lotterie

Geld-Lotterie

Kitten

Kitten

Kitten

Kitten

GUMMI STempel

GUMMI STempel

GUMMI STempel

GUMMI STempel

Größere Halle

Größere Halle

Größere Halle

Größere Halle

Unterricht

Unterricht

Unterricht

Unterricht

Handelslehranstalt

Handelslehranstalt

Handelslehranstalt

Handelslehranstalt

English Lessons

English Lessons

English Lessons

English Lessons

Vermischtes

Vermischtes

Vermischtes

Vermischtes

Geidverkehr

Geidverkehr

Geidverkehr

Geidverkehr

Geld-Darlehen

Geld-Darlehen

Geld-Darlehen

Geld-Darlehen

Erste Hypotheken

Erste Hypotheken

Erste Hypotheken

Erste Hypotheken

Ankauf

Ankauf

Ankauf

Ankauf

Pianino

Pianino

Pianino

Pianino

Sinrichtung

Sinrichtung

Sinrichtung

Sinrichtung

Gold, Silber und Brillanten

Gold, Silber und Brillanten

Gold, Silber und Brillanten

Gold, Silber und Brillanten

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Wegzugshalber

Wegzugshalber

Wegzugshalber

Wegzugshalber

Gemüse - Konserven

Table listing various vegetable conserves such as Gemüſe-Erbſen, Junge Erbsen, etc., with prices in Pfennigs and Marks.

Lebensmittel

Obst - Konserven.

Table listing fruit conserves like Kirschen, Melange Ia., Preiselbeeren, etc., with prices.

Fisch-Konserven.

Table listing fish conserves such as Delikatess-Ostsee-Heringe, Heringe in Gelée, etc.

Fleisch-Konserven.

Table listing meat conserves like Kalbſgulasch, Schinken i Burgunder, etc.

Weine, Spirituosen

Table listing various wines and spirits including Berliner Getreidekummel, Bordeaux, etc.

Wurst- u. Fleischwaren

Table listing various sausages and meat products like Hausm. Blutwurst, Frankf. Leberwurst, etc.

WRONKER'S SPEZIAL-FRÜHSTÜCK advertisement featuring a breakfast menu with items like Kaviar, Schinkenbrot, and Hummermayonnais.

S. Wronker & Co. Mannheim advertisement for a toy exhibition, stating 'Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.'

1 1/2 PH. Benzinmotor advertisement by Georg May, including details about the engine and contact information.

J. Kratzert's Möbelspedition advertisement featuring an illustration of a horse-drawn cart and text about furniture services.

Betriebsleiter advertisement seeking a manager for a factory in Mannheim, with details on salary and responsibilities.

30 bis 40 tüchtige Erdarbeiter advertisement for water supply in Pfaffstätt, including contact details.

Monteure advertisement for sanitary installations, seeking experienced workers for various projects.

Right column of classified advertisements including 'Leihlingsgesuche', 'Wirtschaften', 'Mietgesuche', and 'Zu vermieten'.